

gleichbaren Einrichtungen. Er förderte die wissenschaftlich publizistische Arbeit seiner Mitarbeiter und engagierte sich für ein Netzwerk vieler Partner, die dem gemeinsamen Ziel verpflichtet waren. Eng waren in diesem Zusammenhang die Kontakte mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mit den Kirchen und ihren verdienten Bauämtern, mit der sich neu formierenden Schlösserverwaltung, den Hochbauämtern des Landes, dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz und den vielen, in Sachsen traditionell besonders aktiven ehrenamtlichen Denkmalpflegern.

Die Amtszeit des Jubilars des Sächsischen Landeskonservators endete 2002, nicht aber sein Engagement als Denkmalpfleger. So setzte er seine Mitarbeit als Mitglied der Gestaltungskommission kulturhistorisches Zentrum für die Stadt Dresden bis zu deren

Auflösung im Jahr 2019 fort. Darüber hinaus engagierte er sich im Stiftungsrat der Bürgerstiftung Dresden für die Errichtung der Gedenkstätte Sophienkirche/Busmannkapelle, die im Oktober 2020 unter dem neuen Namen „Denk Raum Sophienkirche“ eröffnet wurde. Bis heute verfolgt Glaser aufmerksam die Entwicklung der Stadt Torgau, die ihm 2008 die Würde eines Ehrenbürgers verlieh. Neben seiner eigenen publizistischen Tätigkeit gehört er seit 30 Jahren dem Redaktionsbeirat der „Sächsischen Heimatblätter“ an, die schon vor der politischen Wende dazu beitrugen, dass ein sächsisches Heimatbewusstsein erhalten blieb.

Für sein erfolgreiches Wirken wurde Gerhard Glaser schon 1998 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande und 2021 mit dem Sächsischen Verdienstorden geehrt. Anlässlich seines 85. Geburtstagstage verlieh ihm der Förderver-

ein Palais im Großen Garten e.V. die Ehrenmitgliedschaft.

Obwohl der Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche schon 2005 mit dem Abschluss ihres Innenausbaus seine Krönung erlebte, engagiert sich der Jubilar als Ehrenkurator der Stiftung Frauenkirche noch immer darum, diesen Ort als Zeugnis eines überwältigenden gesellschaftlichen Engagements lebendig zu erhalten und zu entwickeln. Für die kommenden Jahre wünsche ich meinem ehemaligen Chef auch im Namen aller Kolleginnen und Kollegen seiner einstigen Wirkungsstätte am Landesamt für Denkmalpflege Sachsen weiterhin viel Schaffenskraft, Gesundheit und Freude an den vielen Zeugnissen erfolgreichen Engagements um den Erhalt der sächsischen Denkmal Landschaft.

Dr. Michael Kirsten

Verein für sächsische Landesgeschichte

Aktuelle Informationen

Am 18. Januar 1992 wurde der Verein für sächsische Landesgeschichte gegründet – der sich damit bereits mitten in seinem Jubiläumsjahr befindet! Daher sind wir besonders froh, dass die Entwicklung der Pandemie inzwischen eine schrittweise Normalisierung auch des Vereinslebens erwarten lässt. So konnten im Februar und März bereits wieder mit Erfolg erste Präsenz-Veranstaltungen in Dresden und in Leipzig durchgeführt werden.

Die ursprünglich für den 30. Jahrestag der Vereinsgründung im Januar vorgesehene Festveranstaltung musste allerdings abgesagt werden. Die dort geplanten Programmpunkte werden nun Teil des großen Sommerfestes des Jubiläumsjahrs in Schloss Nickern in Dresden sein, das am 2. Juli stattfinden wird. Vorgesehen ist ein abwechslungsreiches Programm. Wir wollen bei einem Vortrag zurückblicken auf die Anfänge und bei einer Podiumsdiskussion, an der sich alle seitherigen Vorsitzenden beteiligen, die Entwicklung des Ver-

eins bis heute Revue passieren lassen. Erinnerungen und Dokumente zur Vereinsgeschichte, die in unterhaltsamer Weise präsentiert werden sollen, sammeln wir derzeit insbesondere bei Treffen mit Vereinsmitgliedern der ersten Stunde. Nicht zuletzt aber soll das Fest dem persönlichen Austausch unter den Mitgliedern dienen und neuen Schwung geben für die künftige Entwicklung des Vereins als einer Gemeinschaft von Geschichtsinteressierten aus allen Berufs- und Altersgruppen, aus ganz Sachsen und für ganz Sachsen!

Vor diesem Höhepunkt des Jubiläumsjahrs aber steht zunächst einmal die diesjährige Mitgliederversammlung auf dem Terminplan. Dabei ist turnusgemäß auch der Vorstand neu zu wählen. Die seit 2019 tätigen Vorstandsmitglieder werden sich dabei erneut zur Wahl stellen. In Verbindung mit der Jahresversammlung wird zudem erstmals der neu begründete Hubert-Ermisch-Preis für studentische Abschlussarbeiten zur Geschichte und Kultur Sachsens verliehen werden. Die diesjährige Preisträgerin, Sophie Döring M.A., wird die

Ergebnisse ihrer Arbeit zur Dresdner Kinogeschichte während des Ersten Weltkriegs in einem Vortrag präsentieren. Als ein schöner Erfolg auch der Vereinsaktivitäten der letzten knapp zweieinhalb Jahre darf an dieser Stelle erwähnt werden, dass der Verein nun 100 Mitglieder zählt. 27 Eintritte konnten wir seit Beginn der Amtszeit des derzeitigen Vorstands verzeichnen.

Weitere Programmpunkte bis zum Sommerfest sind eine Exkursion nach Schloss Wildenfels mit Vortrag und Führung im Mai sowie der aus dem vorigen Jahr nachgeholte Workshop #Geschichtsvereine22 im Juni. Eigens hingewiesen sei bereits jetzt auf einen Workshop am 7. Oktober, der dem Landes- und Kirchenhistoriker sowie Theologen und Seelsorger Leo Bönhoff (1872–1943) gewidmet ist und der in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Sächsische Kirchengeschichte sowie der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden durchgeführt wird. Die thematischen Veranstaltungen sind wie immer für alle Interessierten frei zugänglich!

Tag der Landesgeschichte zum 200. Jubiläum des Sächsischen Altertumsvereins 2024 in Dresden

An dieser Stelle sei schon einmal ein Blick voraus geworfen, aus dem Jubiläumsjahr 2022 auf den Herbst 2024. Denn dann steht das nächste Jubiläum im Kalender: Der 200. Jahrestag der Gründung des Königlich Sächsischen Vereins zur Erforschung und Erhaltung vaterländischer Altertümer (später Königlich Sächsischer Altertumsverein), in dessen Tradition sich der Verein für sächsische Landesgeschichte laut seinen Statuten 1992 ausdrücklich gestellt hat. Um noch mehr überregionale Aufmerksamkeit auf diese lange und vielfältige Tradition der historischen Vereinsarbeit in Sachsen zu lenken, hat sich unser Verein als regionaler Partner für den deutschlandweiten „Tag der Landesgeschichte“ im Jahr 2024 beworben. Diese jährlich im Herbst stattfindende Veranstaltung wird vom Gesamtverein der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine durchgeführt und greift, immer in Verbindung mit einem Geschichtsverein vor Ort, überregionale landeshistorische Themen auf. Wir freuen uns darüber und sind stolz, dass der Vorstand des Gesamtvereins

Ende März 2022 dem Konzept und Themenvorschlag des Vereins für sächsische Landesgeschichte für den „Tag der Landesgeschichte“ im Jahr 2024 den Zuschlag gegeben hat. Die Veranstaltung wird damit dem Thema „Die deutschen Geschichts- und Altertumsvereine und ihre Sammlungen“ gewidmet sein. Die Behandlung dieses Themas in Dresden und im Zusammenhang des Jubiläums liegt besonders deshalb nahe, weil in der Frühzeit des Königlich Sächsischen Altertumsvereins die Sammlung von Kunstgegenständen eine zentrale Rolle für den damaligen Verein spielte. Verwahrsort war im 19. Jahrhundert das Palais im Großen Garten in Dresden, wo regelmäßig Sitzungen des Vereins stattfanden. Auch hat der Königlich Sächsische Altertumsverein mit seinem Direktor Prinz Johann von Sachsen eine zentrale Rolle für den Zusammenschluss des bis heute bestehenden Gesamtvereins gespielt. Durch die Einbindung in den „Tag der Landesgeschichte“ 2024 wird das Jubiläum der historischen Vereinsarbeit in Sachsen also die gebührende, auch überregionale Aufmerksamkeit erfahren. Aber damit nicht genug: Die „Arbeitsgruppe Jubiläen“ unseres Vereins hat seit Anfang 2021 ein noch weiter gehendes Konzept erarbeitet. So soll erstens im unmittelbaren zeitlichen Vorlauf zum „Tag

der Landesgeschichte“ die Geschichte des sächsischen Altertumsvereins von seinen Anfängen bis 1945 in einer Reihe von Vorträgen behandelt und diskutiert werden. Und zweitens wollen wir als historischer Verein für ganz Sachsen Geschichtsvereine aus ganz Sachsen einladen, sich mit einem Stand oder auch mit kurzen Präsentationen in den Veranstaltungspausen der Gesamtveranstaltung vorzustellen. Teile dieser Präsentationen könnten anschließend online zugänglich gemacht werden. Damit ist eine weitere Vernetzung des Vereins für sächsische Landesgeschichte mit den vielen anderen regionalen und lokalen Geschichtsvereinen in Sachsen beabsichtigt – ein Weg, den wir bereits mit entsprechenden Veranstaltungen 2020 und in diesem Jahr mit dem Workshop #Geschichtsvereine22 eingeschlagen haben.

Die Vorbereitung der großen Doppelveranstaltung im Herbst 2024 ist mit diesem Konzept natürlich noch längst nicht abgeschlossen und die „Arbeitsgruppe Jubiläen“ kann noch Verstärkung brauchen! Falls Sie Interesse haben, dabei mitzuarbeiten, melden Sie sich bitte sehr gern jederzeit per Mail über unsere Mailadresse kontakt@saechsische-landesgeschichte.de!

Prof. Dr. Joachim Schneider

Veranstaltungen

Ausführliche Informationen auf unserer Homepage:
www.saechsische-landesgeschichte.de

11. Juni 2022, 10:00–16:30 Uhr
#Geschichtsvereine22. Formate – Vernetzung – Perspektiven
Der Workshop bietet ein Austauschformat zur modernen Vereinsorganisation für historisch arbeitende Vereine. Er schließt an #Geschichtsvereine20 im Jahr 2020 in Dresden an. In zahlreichen Sessions können im gemeinsamen Gespräch ganz praktisch Methoden und Hilfestellungen für den Vereinsalltag diskutiert werden
Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis, Pestalozzistraße 3, Frohburg, OT Kohren-Sahlis

2. Juli 2022
30 Jahre Verein für sächsische Landesgeschichte e. V.,
Festveranstaltung und Sommerfest
Mit einem Vortrag von Prof. Dr. Friedrich Naumann (Chemnitz)
aus der Perspektive eines Engagierten der ersten Stunde und einem Podiumsgespräch mit den Vereinsvorsitzenden aus 30 Jahren blicken wir auf Motivationen und Herausforderungen unserer Vereinsarbeit gestern und heute.
Beim anschließenden geselligen Beisammensein können Erinnerungen ausgetauscht und neue Ideen entwickelt werden.
Schloss Nickern, Altnickern 36, 01239 Dresden

13. September 2022, 18:00 Uhr
Der Eliasfriedhof in Dresden
Führung mit Dörthe Schimke M.A.
über den Eliasfriedhof, Ziegelstraße 22, Dresden

7. Oktober 2022, 13:00–18:00 Uhr
Leo Bönhoff (1872–1943) – Sächsischer Landes- und Kirchenhistoriker, Theologe und Gemeindepfarrer zwischen Kaiserzeit und Nationalsozialismus
Vorträge von Hans-Peter Hasse (Dresden), Konstantin Hermann (Dresden), Armin Kohnle (Leipzig), Bernd Kunzmann (Radebeul), Dirk-Marin Mütze (Kohren-Sahlis), Joachim Schneider (Dresden), Michael Wetzel (Zwönitz).
Kooperation mit der Arbeitsge-

meinschaft für Sächsische Kirchengeschichte sowie der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Klemperer-Saal der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

29. Oktober 2022

Bauer sucht Schloss. Weesenstein in bürgerlicher Hand
Sonderführung mit Dr. Christine Klecker (Dresden) durch die gleichnamige Ausstellung auf Schloss Weesenstein

15. November 2022, 18:00 Uhr

1831 – Reform des Schulwesens und

der Stadtverfassung von Chemnitz
Vortrag von Dr. Gabriele Viertel (Niederwiesa) im Hauptstaatsarchiv Dresden

13. Dezember 2022, 18:00 Uhr

Philanthrop oder Despot: Fürst Otto Victor I. von Schönburg-Waldenburg (1785–1859)

Vortrag von PD Dr. Arnd-Rüdiger Grimmer (Berlin) im Hauptstaatsarchiv Dresden

Haben Sie Interesse an den Angeboten des Vereins, möchten Sie sich an unseren Aktivitäten beteiligen oder wünschen Sie sich Unterstützung durch den Verein bei Ihrer landesgeschicht-

lichen oder heimatkundlichen Arbeit, dann können Sie gern Kontakt mit uns aufnehmen.

Kontakt:

Verein für sächsische Landesgeschichte e. V.
c/o Sächsisches Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden
Archivstraße 14
01097 Dresden

Internet:

www.saechsische-landesgeschichte.de

E-Mail:

kontakt@saechsische-landesgeschichte.de

Twitter: @LaGeschSachsen

Zentrum für Kultur//Geschichte

Ausstellung in Moritzburg

Das Zentrum für Kultur//Geschichte hat seit seiner Gründung vor zehn Jahren mehrere Dauer- und Sonderausstellungen für Museen in Sachsen und Brandenburg kuratiert und begleitet. Auch in diesem Jahr sind drei Ausstellungen zu sehen, die jeweils auf mehrjähriger Vorbereitung beruhen. Dr. Lars-Arne Dannenberg und Dr. Matthias Donath sind für diese Ausstellungen unter anderem deshalb herangezogen worden, weil sie Leistungsbestandteile aus einer Hand anbieten: akribische Forschung, Umsetzung komplexer Ausstellungsvorhaben sowie die Erstellung von Büchern und Katalogen, die das Wissen anschaulich dokumentieren.

Die Ausstellung „Augusts Afrika“, die seit dem 10. Juni 2022 im Schloss Moritzburg zu sehen ist, berichtet über kulturelle Kontakte zwischen Sachsen und Afrika im 17. und 18. Jahrhundert, vor allem aber im Augusteischen Zeitalter. Sie schildert Sachsens schwarzer Kulturgeschichte und stößt damit ein Fenster in ein Themenfeld auf, über das bisher kaum etwas bekannt war. „Augusts Afrika“ thematisiert, welche Faszination von Afrika ausging und wie Sachsen auf den geheimnisvollen Kontinent einwirkte. Sachsen hatte anders als Brandenburg-Preußen keine Kolonien in Übersee. Aber die Kurfürsten von Sachsen und Könige

von Polen blickten staunend nach Afrika und schmückten sich mit Afrikanischem, um sich als Herrscher der Welt zu inszenieren. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts lebten am Dresdner Hof sogenannte „Kammermohren“. Sie erregten durchaus Aufsehen, weil es nur wenige Menschen mit schwarzer Hautfarbe in Mitteleuropa gab. Schwarze waren im Europa des 16. bis 18. Jahrhunderts Teil einer Herrschaftsinszenierung. Mit der Abbildung dunkelhäutiger Menschen, mit dem Auftritt verkleideter oder gar echter Schwarzer signalisierte ein Herrscher, dass ihm die ganze Welt zu Füßen liegt. Eine zweijährige Recherche vor allem im Hauptstaatsarchiv Dresden erbrachte den Nachweis für rund 80 „Mohren“, von denen teils nur die Namen, teils ganze Biografien ermittelt werden konnten. Die „Kammermohren“ beiderlei Geschlechts waren „Berufsafrikaner“, die aufgrund ihrer Hautfarbe eine herausgehobene Stellung am Hof einnahmen. Der „Kammermohr“ oder die „Kammermöhrrin“ hatten die Aufgabe, den Kurfürsten, die Kurfürstin oder die Prinzen und Prinzessinnen zu bedienen und zu begleiten. Dabei stand der Kammermohr in einer besonderen, meist lebenslangen Vertrauensstellung zum Herrscher. Auch die Minister, die höheren Hofchargen und sogar die Mätressen Augusts des Starken verfügten über ihren „herrschaftlichen Mohren“.

Das Afrikabild dieser Zeit hatte noch keinen wissenschaftlichen Hintergrund. Das änderte sich nur langsam, etwa durch die Expedition, die August der Starke 1731 von Dresden aus nach Nordafrika schickte. Das Team um Johann Ernst Hebenstreit (1703–1757) und Christian Gottlieb Ludwig (1709–1773) sollte die Natur und die Lebensweise der einheimischen Völker dokumentieren und vor allem Pflanzen sowie Wildtiere für die Menagerie und die Naturaliensammlung Augusts erwerben. Der Tod Augusts des Starken verhinderte eine Weiterreise nach West- und Südafrika.

An der Erforschung des „dunklen Kontinents“ beteiligten sich auch die Missionare der Herrnhuter Brüdergemeine – wenn auch nicht aus Wissensdurst, sondern um den Völkern Afrikas den Heiland Jesus Christus nahezubringen. Die Herrnhuter unterschieden sich von anderen christlichen Kirchen durch die Überzeugung, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Sprache und Hautfarbe Brüder und Schwestern in Jesus Christus sind. Dagegen hatten die Niederländer in ihrer Kapkolonie im südlichen Afrika ein Missionsverbot erlassen, weil sie fürchteten, durch die christliche Taufe ihre schwarzen Sklaven zu verlieren. Dieses Missionsverbot durchbrach Georg Schmidt, der 1737 aus Herrnhut aufbrach, um den Khoikhoi – die man damals Hottentotten nannte – den christlichen Glauben nahezubringen. Er gründete 1738 in Baviaansklouf bei Kapstadt die erste Mis-